

Partys in Pahlen und Schenefeld: Jugendliche singen zu Liebeslied ausländerfeindliche Parolen

Von [Eckard Gehm](#) und [Kristina Mehlert](#) | 24.01.2024, 06:08 Uhr



Screenshot des Videos, das unserer Redaktion aus der Nacht im „Pahlazzo“ vorliegt: Die Feiernden grölen: „Ausländer raus, Ausländer raus. Deutschland, den Deutschen, Ausländer raus.“ Screenshot: Privat

Wie im Rausch singt die Menge plötzlich lautstark „Ausländer raus, Ausländer raus“. Bei fröhlichen Partys. Was ist da im „Pahlazzo“ in Pahlen passiert? Und was in der Event-Halle in Schenefeld? Der Staatsschutz ermittelt.

Die Jugendlichen tanzen, Arme recken sich in die Höhe, dann skandieren sie: „Ausländer raus, Ausländer raus. Deutschland den Deutschen, Ausländer raus.“ Der DJ im „Pahlazzo“ in Pahlen (Kreis Dithmarschen) hat das Lied „L’Amour Toujours“ von Gigi D’Agostino aufgelegt. Es ist kurz vor 1 Uhr in der Nacht und es sind nicht nur einzelne Personen, die da zur Melodie des Partysongs grölen, es ist ein lauter, vielstimmiger Chor.

Die Staatsschutzabteilung der Polizei ermittelt

Ein Besucher der Diskothek erstattete nach den verstörenden Szenen vom 14. Januar Anzeige bei der Polizei. „Die Staatsschutzabteilung der Bezirkskriminalinspektion Itzehoe ermittelt wegen des Verdachts der Volksverhetzung“, sagt Polizeisprecherin Merle Neufeld.

Parolen wurden auch bei „Beach Party“ gesungen

Am vergangenen Sonnabend passierte es dann wieder. Bei der „Beach Party“ in der Event-Halle von Schenefeld (Kreis Steinburg). Auch hier filmte eine Besucherin (21) die Parolen, sagt: „Das war wirklich erschreckend.“

Auf Nachfrage erklärte DJ Michael Carstens, ihm sei bekannt gewesen, dass der Song in den sozialen Medien kursiere. Auf seiner „Beach Party“ will er aber entsprechende Gesänge nicht gehört haben: „Wir haben akustisch nichts wahrgenommen.“ Er werde den Klassiker nun aber nicht mehr auflegen.

Bundesweit etliche Ermittlungsverfahren

Eigentlich handelt der Welthit aus dem Jahr 2001 von der großen Liebe, doch auf Tiktok ist er in den vergangenen Wochen zu einer inoffiziellen Neonazi-Hymne mutiert. Bundesweit gibt es bereits etliche Ermittlungsverfahren, weil in Diskotheken oder auf Festen zu dem Lied die ausländerfeindlichen Parolen gesungen wurden. Unter anderem in Kalbach (Hessen), in Wildbergerhütte (Nordrhein-Westfalen) und in Bergholz (Mecklenburg-Vorpommern).

Disco-Chef wurde von der Situation überrascht

Nun auch in Schleswig-Holstein. „Wir wurden von der Situation vollkommen überrascht“, sagt Betreiber Rudolf Diener (63). „Weil ich ein älteres Semester bin und nicht in sozialen Medien unterwegs, war mir nicht bekannt, dass das Lied mit so einem Refrain versehen wird. Sonst hätten wir es gar nicht gespielt.“

Unter den Besuchern des Abends seien viele Stammgäste gewesen, keine Anhänger der rechten Szene, betont Diener. „Mir zeigt es, was soziale Medien bewirken können, ich denke aber auch, das hatte viel mit Gruppendynamik und Alkohol zu tun.“

SPD-Innenexperte Dürbrook: „Ein Fall für den Staatsanwalt“

Diese Sichtweise teilt Niclas Dürbrook, Innenexperte der SPD-Landtagsfraktion, nicht: „Das ist keine harmlose Suff-Aktion, sondern ein Fall für den Staatsanwalt.“ Ihn habe das Video aus dem „Pahlazzo“ sehr erschreckt. „Solche Parolen sind ein absolutes No-Go und ich erwarte, dass der Betreiber alles unternimmt, um so was in Zukunft zu unterbinden.“

Gegenüber unserer Redaktion erklärte „Pahlazzo“-Chef Diener: „Das Lied ist von der Liste gestrichen und in der Nachbetrachtung ist uns klar, dass unser DJ die Regler sofort hätte runterziehen müssen.“ Die Polizei sichtet nun Beweismaterial und versucht, die Partygäste zu ermitteln, die mitgesungen haben.

Polizei erwartet schwierige Ermittlungen

Die Beamten der Staatsschutzabteilung der Polizeidirektion Itzehoe erwarten Ermittlungen, die nicht leicht werden. Polizeisprecherin Merle Neufeld macht daraus keinen Hehl, erklärt, bei einer „nicht per Liste geführten größeren Gruppe von Partygästen“ sei es schwieriger und aufwendiger, einzelne Personen zu identifizieren. „Wir führen aber bereits Vernehmungen durch, sichten Beweismaterial, holen Auskünfte ein und gehen sämtlichen Hinweisen nach.“

Wie das Liebeslied zur Nazi-Hymne wurde

Wie konnte es dazu kommen, dass ein Liebeslied aus Italien, geschaffen für den Dancefloor, zur neuen rechten Hymne geworden ist, wo liegt der Ursprung?

Bei einem Erntefest in Bergholz in Mecklenburg-Vorpommern grölten junge Männer im vergangenen Oktober die ausländerfeindlichen Parolen zum Intro des Songs. Das Video dazu ging viral. Kommentare in den sozialen Netzwerken legen allerdings nahe, dass der neu

erdachte Refrain zu dem Lied bereits seit einigen Jahren von der Öffentlichkeit unbemerkt in Neonazi-Kreisen kursiert.

„Ihr wisst ja nicht, wie schwer es ist, nicht mitzusingen“

Nach dem Erntefest verbreiteten sich allerdings hunderte Videos mit dem Lied, insbesondere auf der bei Jugendlichen beliebte Plattform Tiktok. Betitelt etwa mit „Die neue Hymne“ oder „Ihr wisst ja nicht, wie schwer es ist, nicht mitzusingen“. Und längst sind es nicht mehr nur einschlägige Profile, die das Lied samt neuer Interpretation teilen.

Aber natürlich befeuert auch die rechte Szene den Trend, ihr gilt der Song „L’Amour toujours“ inzwischen als „Neue Nationalhymne“, er ist ein Verständigungscode, deren Bedeutung Gleichgesinnte umgehend verstehen. Unter vielen Videos zum Song findet sich oft die Zahl „444“, ein Code für den vierten Buchstaben im Alphabet. DDD soll heißen: „Deutschland den Deutschen“.

„Wie heißt der Song Ausländer raus?“

Und auch Google ist vor der Wucht der Umdeutung nicht gefeit. Sucht man nach dem Welthit, spuckt die Suchmaschine unter „Weitere Fragen“ aus: „Wie heißt der Song Ausländer raus?“

Hätte ein Diskothekenbetreiber das alles wissen müssen? „Pahlazzo“-Chef Rudolf Diener kann glaubhaft versichern, von dem unseligen Trend nichts gewusst zu haben. Bleibt die Frage, warum sein DJ den Song nicht sofort unterbrochen hat.

Feiernde wollte das Lied noch einmal hören

Der Dithmarscher Landeszeitung erklärte DJ Kai Hänsch: „Ich bin seit 1992 als DJ unterwegs, aber so etwas ist mir noch nicht passiert. Ich war ein bisschen geschockt.“ Er habe überlegt, ob er das Lied abbrechen sollte, habe sich dann aber dagegen entschieden. „Das war fast zu Ende und lief nur noch eine Minute.“ Im Laufe des Abends sei dann von Besuchern der Wunsch an ihn herangetragen worden, den Titel noch einmal zu spielen. „Das habe ich aber nicht gemacht.“

Das unserer Redaktion aus der Nacht vorliegende Video zeigt allerdings, dass die Parolen während des etwa eine Minute langen Intros mit seinen Technobeats skandiert wurden, danach beginnt der Originalgesang, der Song läuft dann noch weitere drei Minuten, wobei zum Ende noch einmal die Melodie vom Anfang auftaucht, weitere 30 Sekunden, um zu grölen.

Und die „Beach Party“ in Schenefeld? Hier kannte der DJ nach eigenen Angaben das Erntefest-Video, legte den Song aber auf, weil er ihn als Partyklassiker sah. Wie er betont, will er die Parolen aber nicht gehört haben. Auf dem Video, das eine der Feiernden unserer Redaktion geschickt hat, ist der Gesang allerdings klar und laut zu hören.

Jugendliche auf Tiktok besser schützen

Die Politik sieht dringenden Handlungsbedarf. Für Jan Kürschner, Innenexperte der Grünen-Fraktion, muss der Fokus dabei auf Bildung und Regeln für die sozialen Medien liegen. „Wir müssen unsere Jugendlichen vor diesen rechten Narrativen besser schützen, damit sie nicht in antidemokratische Strukturen gerissen werden“, sagt er. „Dadurch werden sowohl sie selbst als auch unsere Gesellschaft gefährdet.“ Kürschner kritisiert die unzureichenden Standards auf Tiktok, was es der AfD ermöglicht habe, dort zur beliebtesten Partei zu werden und „ungefiltert Jugendliche anzusprechen“. Und er hält fest: „Es ist von hoher Bedeutung, dass diese Taten strafrechtlich verfolgt werden.“

Es drohen bis zu fünf Jahre Haft

Was erwartet die jungen Menschen, die die rechten Parolen mitgesungen haben? Im Raum steht der Verdacht der Volksverhetzung. Bei diesem Straftatbestand drohen bis zu fünf Jahren Haft, wenn die Menschenwürde anderer dadurch angegriffen wird, dass Teile der Bevölkerung beschimpft oder böswillig verächtlich gemacht werden.

Das Bundesverfassungsgericht hat 2010 entschieden, dass die Parole „Ausländer raus“ einen Angriff auf die Menschenwürde darstellt, wenn weitere Begleitumstände hinzukommen. Ob die rechtsextreme Parole „Deutschland den Deutschen“ bereits als ein solcher Umstand gewertet werden kann, dazu gibt es bisher keine gerichtliche Entscheidung.